

*Bündnis 90 / DIE GRÜNEN* Meerbusch  
 Haushaltsrede - 18. Dezember 2014  
 Dr. Karen Schomberg / Jürgen Peters

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, der Verwaltung, der Presse und auf den Besucherplätzen,

was gibt es noch zu sagen, was nicht schon in den letzten Ausschüssen und Wochen gesagt wurde?

Wir waren bemüht einen Haushalt auf den Weg zu bringen, der unnötige Ausgaben vermeidet und gleichzeitig ausreichenden Gestaltungsraum lässt.  
 Nach unserer Auffassung ist das - einigermaßen - gelungen.

Wir haben einige Maßnahmen auf den Weg gebracht, von denen wir, trotz Vorschusszahlung, mittelfristig finanzielle und/oder Infrastrukturverbesserungen erwarten.

So gehen wir davon aus, dass zusätzliche Personalaufwendungen für Personalorganisation oder einen neuen Dezernatzuschnitt der Ressourcenoptimierung dienen. Von einem Wirtschaftswegekonzept erwarten wir Ausgabenreduzierungen sowie deutlich verbesserte Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und zu unseren Schulen. Wir setzten -wo möglich- aufs Rad. Die Umstellung auf digitale Informationen für Ratsmitglieder wird Papier und Kosten in verschiedenen Bereichen und damit Ressourcen einsparen.  
 Die von uns befürworteten regelmäßigen Investitionen an Schulen, Turnhallen und KiTas sollen dem Substanzverlust vorbeugen und weiterhin eine qualitativ gute Bildungsarbeit sicherstellen. Wir wollen, dass unsere Kinder ein angemessenes Bildungsumfeld haben.

Wir haben auch verstanden, dass unbedachtes Sparen letztlich zusätzlich kostet, ich sach nur: Kehrmaschine.

Auch wenn vom Grundsatz CDU und Grüne die wesentliche Verantwortung für diesen Haushalt tragen, liegen doch verschiedenen unserer gemeinsamen Anträge und Entscheidungen Kompromisse zugrunde.

Nicht alles, was CDU und Grüne gemeinsam auf den Weg gebracht haben, lief ohne Zähneknirschen bei den anderen ab, einiges, was wir wollten, hat nicht den Weg ans Licht gefunden.

Wir Grünen vertreten zum Beispiel die Auffassung, dass wir in dieser Stadt mit hohen Ansprüchen doch einiges finanzieren, was keineswegs selbstverständlich ist. Die "Wohlfühlstadt Meerbusch" hat ihren Preis. Das müssen wir überdenken.

Aber: Bei den jeweiligen Diskussionen mit allen Fraktionen gibt es in der Regel immer mindestens eine Fraktion, die gefühlt dann doch einen Sinn in der ein oder anderen fragwürdigen Ausgabe findet. So sind wir also alle Handelnde und Abhängige gleichermaßen.

Wir Grüne haben weiterhin großes Interesse daran, dass wir uns gemeinsam intensiv mit Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau auseinandersetzen. Deshalb möchten wir den Arbeitskreis Haushalt fortführen, allerdings bitte mit deutlich mehr Qualität. Wir waren schon sehr erstaunt, dass einzelne kleine Fraktionen diesem Thema öffentlich zwar einen hohen Stellenwert beimessen, dann aber Personen mit erheblichen Wissenslücken in diesen Arbeitskreis entsendet haben. Deshalb wollen wir, dass der AK Haushalt nur noch mit Ratsmitgliedern besetzt wird.

Doch so sehr wir uns auch bemühen, Ausgaben zu begrenzen, so aussichtslos ist dieses Unterfangen, wenn den Kommunen regelmäßig weitere Lasten von Bund und Land aufgehalst werden. Die Ausgabelust unserer Kreispolitikerinnen und Kreispolitiker trägt ihren Teil dazu bei.

Die Stadt Meerbusch hat keineswegs vorrangig ein Ausgabeproblem, wie das regelmäßig von FDP und UWG in den Raum geworfen wird.

Meerbusch übernimmt, wie andere Kommunen auch, Verpflichtungen, die uns aufgezwungen werden.

So bestanden und bestehen große Herausforderungen darin, z.B. die Kindertagesbetreuung zu garantieren, den hilfesuchenden Flüchtlingen Wohn- und Lebensraum anzubieten oder uns solidarisch mit - noch - ärmeren Kommunen zu verhalten.

Wir stehen zu all diesen Maßnahmen, auch zu einem vertretbaren finanziellen Eigenanteil, aber nur zu einem vertretbaren Eigenanteil, der uns nicht weiter in die Miesen treibt.

Trotzdem sind wir zum Beispiel bereit einen umfassenden Zuschuss zu schulischem und vorschulischem Mittagessen zu finanzieren, die Vergütungen der Tagesmütter um rund 150.000€ aufzustocken, zusätzliches Personal in Kitas und der Flüchtlingsbetreuung zu finanzieren oder Radwege auszubauen. Ebenso ist es für uns Grüne selbstverständlich, dass wir für eine menschenwürdige Flüchtlingsunterbringung auch finanziell in der Verantwortung stehen.

Das sind keine Selbstverständlichkeiten.

Einen Nachtrag müssen wir noch los werden: Über viele Jahre mussten wir uns im Rat die immer gleiche Phrase anhören, dass CDU und Grüne die Schulden hochgetrieben hätten. Deshalb sind wir unserem Kämmerer dankbar, dass er diesem Märchen im Rahmen seiner Haushaltseinbringung den absurden Zauber nahm.

Fakt ist: Der Schuldenstand ist seit 2008 etwa gleich und dies trotz erheblicher Aufwendungen für Kitas, Schulen und zwei schöne, aber kostspielige Bibliotheken.

Kümmern wir uns also lieber um die Sache und um die Fakten, wenn möglich gemeinsam.

Meine Damen und Herren, auf ein gutes Jahr 2015.